Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 20 846
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Hans-Joachim Berg (AfD)

vom 28. August 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. August 2019)

zum Thema:

Auch Theater müssen sich Kennzahlen stellen

und **Antwort** vom 09. September 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Sep. 2019)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Dr. Hans-Joachim Berg (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 20846

vom 28.08.2019

über **Auch Theater müssen sich Kennzahlen stellen**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Nach welchen Kriterien erfolgt die Evaluation der öffentlich geförderten Theater in Berlin mit den Begriffen „positiv“, „unproblematisch“ und „problematisch“? (Vergl. Rote Nummer 0278 D, Seite 2 ff.)

Zu 1.:
Mit dem Bericht über die finanzielle Entwicklung der landeseigenen Theater- und Orchesterbetriebe per 31.12.2018 (Rote Nr. 0278 D) hat die Senatsverwaltung für Kultur und Europa signifikante Abweichungen zu den Wirtschaftsplanansätzen 2018 kommentiert. Die Bewertung in den Kategorien „positiv“, „unproblematisch“ und „problematisch“ je Haus bezieht sich ausdrücklich nur auf die finanzielle Situation und zeigt an, ob und inwiefern eine bilanziell bedingte Gefährdungslage vorliegt.

2. Warum werden das Berliner Ensemble und das Renaissance Theater als problematisch eingestuft?

Zu 2.:
Das Berliner Ensemble (BE) hat im Jahr 2018 Maßnahmen ergriffen, um den im Vorjahr erwirtschafteten Verlust abzutragen. Die im Bericht vorgenommene Bewertung beim BE weist auf den Verlust des Vorjahres hin und bleibt bis zu dem vollständigen Ausgleich bestehen.

Das Renaissance Theater wurde hinsichtlich des finanziellen Ergebnisses als problematisch bewertet, da dem negativen Jahresergebnis nicht mehr ausreichendes Eigenkapital gegenübersteht. Die Geschäftsführung des Hauses teilte mit, im Haus-

haltsjahr 2019 mittels gezielter Maßnahmen den nicht aus eigenen Mitteln gedeckten Fehlbetrag in Höhe von ca. 60 TEUR abzubauen.

3. Wieso wird das Theater an der Parkaue trotz einer Eigenwirtschaftlichkeit von lediglich 8,5 % als positiv eingestuft? (Vergl. Rote Nummer 0278 D, Seite 20)

Zu 3.:
Es wird auf die Antwort zu 1. verwiesen. Das Theater an der Parkaue wurde positiv bewertet, da es mit dem erwirtschafteten Jahresüberschuss von ca. 73 TEUR (Planansatz 2018 = 0 TEUR) eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Wirtschaftsplan 2018 erzielen und sein Eigenkapital aufbauen konnte.

4. Welche Theater in Berlin erfahren durch Schulklassenbesuche den höchsten Zuspruch? (Bitte um Daten für die letzten fünf Jahre und tabellarische Gesamtauflistung aller öffentlich geförderten Theater in Berlin nach Anteil der Schulklassen unter den Besuchern, falls dies vom Senat ermittelt werden kann)

5. Welche Theater bieten neben dem Aufführungsbetrieb die meisten Projekte zur kulturellen Bildung, die meisten Kooperationsprojekte etc. an? (Bitte um Daten, auch Teilnehmerzahlen, für die letzten fünf Jahre und Beschreibung der Projekte)

Zu 4. und 5.:
Vorauszuschicken ist, dass eine Gesamtauflistung rückwirkend für die letzten 5 Jahre einer umfangreichen und zeitaufwendigen Abfrage in den Einrichtungen bedürfte. In den Kontext zur Roten Nr. 0278 D „Finanzielle Entwicklung 2018“ gestellt, lässt sich für das Jahr 2018 folgende Gesamtauflistung für die öffentlich geförderten Theater darstellen:

Einrichtung	**Anzahl der Schulklassen**	**Schülerinnen- und Schüleranteil an Gesamtzahl der Besucherinnen und Besucher in %**	**Anzahl der Projekte zur kulturellen Bildung**	**Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Projekten der kulturellen Bildung**
	2018	2018	2018	2018
Deutsche Oper Berlin	411	4,3	398	13.898
Staatsoper Unter den Linden	81	0,94	23	2214
Komische Oper Berlin	rd. 1400	17,2	26	21.600
Staatsballett Berlin	322	3,51	214	6.370
Deutsches Theater	269	7,03	100	2.690
Volksbühne	11	10	9	544
Maxim Gorki Theater	325	6,6	156	3.045

Berliner Ensemble	250	3,75	164	4.297
Schaubühne	123	1,8	71	1.532
HAU Hebbel am Ufer	13	8	26	650
Theater an der Parkaue	1603	49,7	530	22.783
Grips Theater	2071	71,9	21	14.579
Ballhaus Naunyn-straße	5	4,12	7	230
cie. toula limnaios	16	k.A.	15	360
Constanza Macras / Dorkypark	8	unter 1	1	100
Kleines Theater	7	12	0	0
Neuköllner Oper	24	2,6	3	45
Nico and the Naviga-tors	8	ca. 5	0	0
Rimini Protokoll	15	0,64	0	0
Sophiensaele	6	31,87	12	223
Theaterdiscounter	5	1,6	0	0
Theater im Palais	2	0,6	0	0
Theater Strahl	rd. 800	86,96	11	371
Vaganten Bühne	74	10,69	3	60
Atze Musiktheater	2589	70	158	5000
Komödie am Kur-fürstendamm	97	1,56	0	0
Renaissance Theater	29	1,28	0	0
Schlosspark Theater	179	5	37	4556
Sasha waltz and guests	0	0	27	1587
Friedrichstadt-Palast	497	4,3	44	70.538

6. Welche Theater erheben von ihren Besuchern die Postleitzahl bzw. den Wohnort und führen eine Statistik? (Bitte um Darstellung der gewonnenen Daten)

7. Welche Erkenntnisse ziehen die betreffenden Theater daraus für ihre Besucherforschung?

Zu 6. und 7.:
Eine flächendeckende Erhebung findet nicht statt. Von 30 Theatern erfassen bisher 3 die Postleitzahlen oder den Wohnort ihrer Besucherinnen und Besucher.
Ab 2020 wird die Mehrzahl der landesgeförderten Einrichtungen am landesweiten Kulturmonitoring (KulMon) teilnehmen, durch das dann auch die Postleitzahlen erhoben werden. Die Theater erhalten darüber Informationen über die lokale Herkunft ihrer Besucherinnen und Besucher und können diese Erkenntnisse in gezielte Marketing- und Vermittlungsmaßnahmen umsetzen.

Berlin, den 09.09.2019

In Vertretung

Dr. Torsten Wöhlert
Senatsverwaltung für Kultur und Europa